



Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege · Hofgraben 4 · 80539 München
Tel. 089/2114-247 · Fax 089/2114-403
Kontakt: Dorothee Ott E-Mail: Dorothee.Ott@blfd.bayern.de

Mittwoch, 6. Juli 2011

Instandsetzung des Radoms in Raisting: Zweite Bauphase geht in die Endphase

Das Radom in Raisting steht als Ikone der Kommunikationstechnologie seit 1999 auf der Bayerischen Denkmalliste. 1964 errichtet, markiert die Anlage die Anfänge der modernen Satellitenkommunikation. Die bald 47 Jahre haben ihre Spuren an dem die Landschaft prägenden Bauwerk hinterlassen – eine Generalsanierung wurde unumgänglich. Im Juli 2010 fiel der Startschuss für die Arbeiten, inzwischen ist der zweite Bauabschnitt bereits weit fortgeschritten.

Nachdem in einem ersten Schritt die Traglufthülle des Radoms ausgetauscht wurde, stehen nun die Instandsetzungsarbeiten an den massiven Bauteilen an. Nach dem kompletten Austausch des verbrauchten Flachdachs auf dem Anbau wird der Betonkörper des Sockels instandgesetzt. Risse und Schadstellen werden versiegelt, die Oberfläche erhält eine neue Beschichtung. Das markante Glassteinband im oberen Teil der Außenfassade erfährt eine Reparatur. Die Heizungsanlage mit der zugehörigen Mess-Steuer-Regelungstechnik wird modernisiert – auch, um hier künftig Betriebskosten zu sparen. Die zweite Bauphase umfasst außerdem die Erneuerung der Türen und Tore der Druckschleusenanlagen sowie der Heizschläuche zur Schneeabtauung auf der Kuppel.

Bis zum Beginn der umfangreichen Instandsetzungsarbeiten war es ein weiter und mühsamer Weg: Über Jahre hinweg hat sich der Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD), Prof. Dr. Egon Johannes Greipl, in intensiven Verhandlungen

mit der Telekom, dem Bezirk Oberbayern, dem Förderverein, dem Landkreis Weilheim-Schongau und der Gemeinde Raisting für den Erhalt des Radoms eingesetzt. Nur die gute Zusammenarbeit des heutigen Eigentümers (Radom Raisting GmbH) und des Landkreises Weilheim-Schongau mit zahlreichen Fördergebern, hat die Rettung dieses sperrigen Denkmals ermöglicht. Denkmalmittel des Freistaats Bayern, Gelder der Bayerischen Landesstiftung, des Bezirks sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Bundesrepublik flossen in großem Umfang.

Nach Abschluss der Sanierung soll das Radom für Besichtigungen, Ausstellungen und als interessanter Veranstaltungsraum aber auch in seiner ursprünglichen Funktion zur Verfügung stehen: Die TU München und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik haben bereits ihr Interesse an der Nutzung der Antenne bekundet.



Das Radom von innen: Antenne 1 der Erdfunkstelle Raisting
(Foto: René Jakob, Radom Raisting GmbH)